



Geschrieben vom Obst- und Gartenbauverein Gernlinden
für alle, die Bäume nicht nur pflanzen, sondern auch verstehen wollen.

Mit unserer Kolumne „**Unser Baum des Monats**“ möchten wir jeden Monat einen Obstbaum vorstellen: seine Geschichte, seine Pflege – und warum er es verdient, erhalten zu werden.

Unser Baum des Monats Oktober: Die Mirabelle

Kurzworstellung

Es gibt Obstbäume, die nicht laut um Aufmerksamkeit werben – die Mirabelle ist so ein Fall. Als kleinfruchtige Pflaumenart blickt sie im süddeutschen Raum auf eine lange Tradition zurück. Ihre goldgelben Früchte, sonnenseitig oft mit einem zarten roten Schimmer versehen, sind außergewöhnlich süß und aromatisch. Mirabellenbäume gelten als robust und langlebig und danken gute Pflege mit jahrzehntelangen, zuverlässigen Ernten. Gerade diese Mischung aus Anspruchslosigkeit und Qualität macht sie zu einem Liebling für Hausgärten und Streuobstwiesen gleichermaßen. Wer sie entdeckt, hat sie meist nicht gesucht. Vielleicht liegt sie auch schon am Boden, unscheinbar, ein wenig angeditscht – und genau da beginnt ihre eigentliche Karriere.

Standort & Pflege

Am wohlsten fühlt sich die Mirabelle an einem sonnigen, warmen Platz. Der Boden sollte nährstoffreich, gut durchlässig und vor allem nicht zu nass sein – Staunässe nimmt sie übel. Zwar kommt sie auch mit weniger idealen Bedingungen zurecht, doch zeigt sie ihr volles Potenzial erst dort, wo Boden und Standort stimmen. In längeren Trockenperioden ist zusätzliches Gießen sinnvoll und wirkt sich direkt auf Fruchtgröße und Aroma aus.

Schnitt & Jahrespflege

Beim Schneiden gilt für die Mirabelle: Weniger ist mehr. Ein maßvoller Schnitt nach der Ernte oder im Spätsommer reicht in der Regel aus. Ziel ist eine lockere, lichte Krone, damit Sonne und Luft an die Früchte gelangen. Entfernt werden vor allem steil wachsende, nach innen gerichtete sowie abgestorbene Triebe. So bleibt der Baum vital – und die Früchte entwickeln sich gleichmäßiger.

Blüte & Ernte

Schon früh im Frühjahr zeigt sich die Mirabelle in voller Blüte und bietet Insekten eine wertvolle Nahrungsquelle. Viele Sorten sind selbstfruchtbar und damit angenehm unkompliziert. Die Erntezeit beginnt meist im August. Reif sind die Früchte dann, wenn sie sich leicht vom Baum lösen und ihr unverwechselbares, süßes Aroma verströmen – ein Zeichen, dass sich Warten gelohnt hat.

Tipps aus dem Verein

- Bei starkem Fruchtbehang rechtzeitig ausdünnen
- Regelmäßiger Schnitt beugt kleinen Früchten vor
- Regionale Sorten erweisen sich oft als besonders robust

Sie zeigt sich gerne als das, was sie seit jeher ist: ein verlässlicher Klassiker mit feinem Charakter – unaufgeregt, aber unverzichtbar im Obstgarten. Und die man am besten direkt isst, bevor sie jemand anders entdeckt.